

# Samariter: Prototyp eines Christen

Predigt zum 15. Sonntag im Jahreskreis C 2019

---

Das Evangelium vom „Barmherzigen Samariter“ ist für uns Christen, auch für mich als Priester, eine **ständige Herausforderung**. Da liegt einer, der unter die Räuber gefallen ist, halbtot am Boden, und **alle gehen vorbei**, auch Priester und Leviten, wie Jesus dies pointiert sagt.

**Wie es sich anfühlt**, am Boden zu liegen und auf Hilfe zu warten, das haben viele von uns schon erlebt und **Räuber gibt es auch zur Genüge**.

- Da gibt es z.B. den **biologischen Räuber - das Alter**. Es raubt mir alle meine Kräfte und irgendwann liege ich am Boden und bin **auf fremde Hilfe angewiesen**.
- Aber auch **in jungen Jahren** kann es sein, dass Räuber mir die Kraft zum Leben rauben. Eine schwere **Krankheit** z.B. oder der **Verlust** des Arbeitsplatzes; der **Tod** eines lieben Menschen oder das **Scheitern** einer Beziehung.
- Es kommt auch vor, dass ich **selber zum Räuber werde**, dass ich **Raubbau** betreibe an meiner Gesundheit aufgrund von übertriebenem Ehrgeiz, Karriere oder meiner **Sucht** nach Geld und Macht.
- Viele Menschen sind **Gejagte und Getriebene**, egal woher der Druck kommt, und landen irgendwann im **Burnout**.

**Da liege ich nun am Boden**, kann mir selber nicht mehr helfen, und sehe, wie die Menschen an mir vorbeieilen. Viele bemerken mich nicht einmal, andere ignorieren mich, weil sie meinen, keine Zeit zu haben. Ich **fühle mich missachtet, verletzt, schwach und wertlos**.

Der Barmherzige Samariter ist sozusagen der **Prototyp eines Christen**. Er hat das Evangelium nicht nur verstanden, er setzt es auch um. **Mutter Teresa** hat als junge Schwester eine Reise nach Indien gemacht. Sie ging durch die Straßen von Kalkutta und wusste sofort, was sie tun ist. Nichts und niemand ist in diesem Augenblick wichtiger als der Mensch, der vor mir auf dem Boden liegt.

**Der Samariter stieg vom Pferd**, krepelte sich die Ärmel hoch begann, Erste Hilfe zu leisten.

Doch **das allein genügt noch nicht**. Hilfe muss **nachhaltig** sein. Daher setzte er den Erstversorgten auf sein Pferd und brachte ihn in die nächste Herberge.

Die **christliche Soziallehre** spricht von 3 Schritten, die notwendig sind, um effektive Hilfe zu leisten: **sehen - urteilen - handeln**.

#### SEHEN:

Wichtig ist, dass ich mit offenen Augen durchs Leben gehe. Im Urlaub kann es sinnvoll sein, das **Handy abzuschalten** und für eine gewisse Zeit nichts zu sehen und nichts zu hören, was einem die Ruhe und die Erholung stören könnte. Grundsätzlich aber ist es wichtig, die **Augen nicht zu verschließen** und die Menschen um mich mit ihren unterschiedlichen Nöten wahrzunehmen.

#### URTEILEN:

Notsituationen müssen oft **sehr schnell beurteilt werden**. Daher ist es wichtig, dass ich mir **Grundsatzprinzipien** zurechtgelegt habe, an denen ich mein Handeln ausrichte.

Gut ist es, wenn ich nicht nach dem Prinzip handle, mich zu **bereichern** oder nur gut dastehen zu wollen.

Das christliche Handlungsprinzip muss sich am **Hauptgebot der Liebe** orientieren: Gott und den Nächsten gleich zu lieben wie sich selbst.

#### HANDELN:

Und dann gilt es zu handeln. Hier kommt auch noch einmal **der Wirt** ins Spiel, der leider nur sehr wenig beachtet wird. Er steht für die vielen **Hilfsorganisationen und Einrichtungen**, die immer eine offene Tür haben und keinen Unterschied machen, welcher Nation der Herbeigebrachte angehört, welche Hautfarbe er trägt und welchen Gott er anbetet.

**Samariter sollen wir sein**: Menschen, die sehen, urteilen und handeln und keinen, der unter die Räuber gefallen ist, am Boden liegen lassen.